

Erzählung zwar für wahrscheinlich hielt, aber dadurch doch nicht befriedigt wurde.

Als Fleming eines Abends wieder ans Land gegangen war, beschloß Jakob, bei seiner Rückkehr ein offenes Auge zu haben. Ungefähr um zwei Uhr morgens vernahm man Ruderschläge. Jakob steckte seinen Kopf durch die Luke seines Verschlags, um zu sehen, was vorging. Der Mond stand am Himmel, der das ganze Verdeck hell erleuchtete. Marables band das Boot am Lichter fest und nahm einen gefüllten Sack in Empfang, dessen Inhalt klirrte. Nachdem Fleming an der Schiffsleiter in die Höhe gestiegen war, fragte er, ob Jakob im Bette sei, was Marables bejahte. Jakob zog seinen Kopf zurück und wollte schlafen; von allerlei Gedanken geplagt, wälzte er sich aber lange unruhig hin und her. Ein schlimmer Verdacht wurde in ihm rege.

#### Viertes Kapitel.

Monate vergingen. Zwischen Fleming und Jakob hatte sich ein leidliches Verhältnis herausgebildet; zu Marables faßte Jakob herzliche Zuneigung. Das Verbot, die Kajüte zu betreten, wurde jedoch nicht aufgehoben. Jakob entwarf Pläne auf Pläne, um einen Einblick in dieselbe thun zu können; aber der Versuch war nicht so leicht und allem Anscheine nach mit Gefahren verbunden. Einmal nachts schien die Gelegenheit günstig. Er entdeckte eine Spalte, durch welche er Marables und Fleming am Tische sitzen sah. Sie teilten Geld unter einander. Marables behauptete, er bekomme zu wenig; Fleming aber sagte lachend, er habe nicht mehr verdient.

Das Gespräch machte Jakob sehr argwöhnisch. Die Kajüte war jetzt der einzige Gegenstand seiner Gedanken.